



## **KIDS – Künstler in die Schulen**

### **Fachtagung im Literaturhaus München**

Dass Schülerinnen und Schüler Künstler und Designer bei ihrer Arbeit hautnah erleben können und unter deren professioneller Begleitung eigene kreative Ideen entwickeln, das ist Idee und Ziel der Initiative KIDS – KÜNSTLER IN DIE SCHULEN, welcher am 20. Oktober im Literaturhaus in München eine Fachtagung gewidmet war. Rund 320 Lehrkräfte aller Schularten sowie Künstler und Designer aus den Bereichen Architektur, Bildende Kunst, Film, Mode und Neue Medien skizzierten und entwickelten gemeinsam in mehreren Workshops exemplarische Best-Practice-Modelle für die konkrete Umsetzung an Schulen. Mit Hilfe dieser Modelle sollen viele Schulen angeregt werden, ihrerseits ähnliche Projekte zu realisieren, um damit die Idee der Kooperation mit Künstlern und Designern nachhaltig an bayerischen Schulen zu verankern. Gleichzeitig wurden verbindliche Qualitätskriterien für eine gelingende Kooperation zwischen Schule und Künstlern formuliert. Die Fachtagung „KIDS – Künstler in die Schulen“ sollte also als ein erster Schritt dazu beitragen, die Zusammenarbeit der Schule mit Künstlern, Designern und Kulturschaffenden zu stärken und diese Initiative nachhaltig im bayerischen Schulsystem zu verankern.

#### **Vorträge**

Impulsreferate verschafften den Tagungsteilnehmern zunächst einen Überblick über Genese und Entwicklung der Initiative „Künstler in die Schule zu holen“ (KIDS). Der Blick nach Berlin und Schweden folgte der Intention, eine Übertragbarkeit der Erkenntnisse und Erfahrungen aus Vorgängerprojekten auf die ästhetische Bildung an bayerischen Schulen auszuloten:

**Hildburg Kagerer**, Leiterin der Ferdinand-Freiligrath-Oberschule in Berlin Kreuzberg und Urmutter der „KIDS“ Idee, skizzierte im ersten Referat die Entstehung der Initiative vor 12 Jahren – damals unter dem Titel KidS – Kreativität in die Schule – und beschrieb die Entwicklung hin zu einer „Schule im gesellschaftlichen Verbund“, die sich in ihrem Verlauf Experten aus allen Berufssparten öffnete. Frau Kagerer plädiert leidenschaftlich für eine Erneuerung von Schule hin zu einem Zentrum „menschlicher Gemeinschaft“, das zu gesellschaftlichen Einrichtungen in kontinuierlicher Zusammenarbeit steht. Kerngedanke ist, die Authentizität des (Berufs-) Lebens in die Schulsituation zu integrieren.

Der Berliner Schulversuch wurde wissenschaftlich begleitet vom Institut für Erziehungswissenschaft der Freien Universität Berlin unter Leitung von Privatdozentin **Dr. Felizitas Thiel**, die über die Qualität von Lernen in Verbindung mit komplexen authentischen Lernanlässen, über Qualitätsmaßstäbe einer Expertenkultur sowie Vorteile einer Kontaktaufnahme von Schülern mit einer „community of practice“ referierte. Frau Dr. Thiel stellte dabei empirische Befunde dieses didaktischen Konzepts dar und konnte über einen signifikanten Zuwachs im Bereich von Schlüsselkompetenzen berichten. Zu hohe Erwartungen an eine abprüfbare Leistungssteigerung bei den Schülerinnen und Schülern wurden jedoch gedämpft. Nicht zuletzt ging es um die Rahmenbedingungen, die es zu erfüllen gilt, um die Qualität von Lernen zu steigern.

Der Perspektivenwechsel nach Skandinavien gewährte einen Blick zu unseren – in Sachen Kooperationen zwischen Schule und Künstlern – recht erfolgreichen europäischen Nachbarn: **Hans Skoglund**, Direktor der Kulturskolan Stockholm, erläuterte auf Basis seiner langjährigen Praxiserfahrungen die Organisation seiner Kinder- und Jugendschule recht anschaulich, in der professionelle Künstler an der Schnittstelle zwischen Schule und Freizeit quer durch die verschiedenen Ausdrucksformen der Kunst arbeiten.

Am Nachmittag, am Ende der Vortragsreihe, beleuchtete **Prof. Ernst Pöppel** mit seinem Vortrag „Ästhetik des Lernens und Wissens“ die Zusammenarbeit von Künstlern mit Kindern und Jugendlichen aus Sicht der Psychologie und Hirnforschung.

### **Workshops**

In fünf parallelen thematischen Workshops am Nachmittag zu den Bereichen Architektur, Bildende Kunst, Film, Mode und Neue Medien wurden von Lehrern und Künstlern Best-Practice-Beispiele präsentiert und diskutiert mit dem Ziel verbindliche Qualitätskriterien zu formulieren. Um dem Plenum einen Überblick der Möglichkeiten zu verschaffen stellten die Workshopleiter exemplarische Projektkonzeptionen aus den Workshops vor. Schließlich wurden die unterschiedlichen Projektkonzeptionen unter Berücksichtigung der Diskussionsergebnisse über verbindliche Qualitätskriterien zu einem Grundmodell zusammengeführt.

### **Podiumsdiskussion**

Bei der Podiumsdiskussion sollten Sinnhaftigkeit, Mehrwert, Umsetzbarkeit und Maßnahmen zur Nachhaltigkeit der Initiative „Künstler in die Schulen“ erörtert werden. Das Podium war unter der Leitung von Herrn Zöller wie folgt besetzt:

- MD Josef Erhard, Amtschef des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus
- Ursula Weiß-Brummer, ehemalige Rektorin der Grundschule Berg am Laim
- Dr. Rainer Wenrich, Vorstand Bund Deutscher Kunsterzieher Bayern
- Prof. Dr. Wolfgang Zacharias, KS-MUC
- Klaus von Gaffron, Künstler und Vorstand Verband Bildender Künstler
- Tamara Louis, Schülerin der staatlichen Realschule Unterpfaffenhofen

Um dem wichtigen Ziel der **Nachhaltigkeit** gerecht zu werden, sind von Seiten des ISB folgende Maßnahmen geplant:

1. Versand eines Projektflyers, der die Ergebnisse der Tagung zusammenfasst und Sie umfassend informiert
2. Aufbau einer eigenen Homepage unter <http://www.kuenstler-in-die-schulen.de>
3. Einrichtung eines geschlossenen Ideenforums, in dem Sie Ihre guten Projektideen austauschen und gelungene Projekte präsentieren können
4. Abschluss einer Vereinbarung zwischen Ministerium und Vertretern von Kunst und Kultur an, die den Willen der Zusammenarbeit festhält